



Niederschrift

zur 0. Sitzung des Gleichstellungsbeirates der Stadt Lippstadt am 15.09.2009

Sitzungsraum:

Beginn: 19:00

Ende: 22:00

Anwesend waren:

Vorsitzende

Frau Gabriele Oelze-Krähling

Vorsitzende

CDU-Fraktion

Frau Helga de Horn

stellv. Mitglied

Fraktionslose

Frau Annette Berning

ordentliches Mitglied

Frau Dorothee Großekathöfer

ordentliches Mitglied

Frau Ina König

ordentliches Mitglied

Frau Maria Anna Schobert

ordentliches Mitglied

Frau Gudrun Tack

ordentliches Mitglied

Verwaltung

Frau Gleichstellungsbeauftragte Daniela Franken

stellv. Schriftführerin

Frau Marina Vogel

Schriftführerin

Entschuldigt fehlten:

stellv. Vorsitzende

Frau Heike Igel

stellv. Vorsitzende

FDP-Fraktion

Frau Ilka Thombansen

ordentliches Mitglied

BG-Fraktion

Frau Andrea Heymann

ordentliches Mitglied

Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

Frau Hildegard Groß-Bölting

ordentliches Mitglied

In öffentlicher Sitzung

1. EinwohnerInnengespräch

Zu diesem Tagesordnungspunkt erfolgen keine Wortmeldungen.

Ja-Stimmen: 0 Nein-Stimmen: 0

2. Pilotprojekt "Gender Mainstream" Entwurf für die Eckpunkte einer informellen Prüfung in der Stadtplanung

BV 141/2009

Grundlage dieses Tagesordnungspunktes bietet die Beschlussvorlage 141/2009.

Herr Fachbereichsleiter Heinrich Horstmann stellt in diesem Zusammenhang eine detaillierte „für und wider“ Argumentation für die Arbeitsanbindung der Checkliste im alltäglichen Verwaltungsgebrauch im Bereich der Stadtplanung dar. Hiernach würde er dieses Instrument bei Projekten wie der „Süderhöhe“ für sehr hilfreich befinden, betont aber, dass sich die allgemeine Praxishandhabung dieses Instruments der Checkliste als Standardmaß für eher schwierig erscheinen lässt, wie z.B. bei abstrakten Planungen, wie dem Flächennutzungsplan.

Der Anspruch von Zielformulierungen für alle Zielgruppen 'Senioren, Kinder etc.' zu planen, mit dem Richtungspunkt den Zielerreichungsgrad im Einzelnen zu erfüllen, beinhaltet die Erfolgskontrolle durch messbare Größen, die vorab bei einer formalen Checkliste unter Genderaspekten durch handfeste Kriterien nur eingeschränkt wären.

Mangels dieser handfesten, messbaren Indikatoren wird demnach im Ergebnis die Frage, inwieweit letztlich – nach der Fertigstellung eines Projektes im Bereich der Stadtplanung – eine Gendergerechtigkeit erzielt werden konnte, nicht beantwortet werden können.

In diesem Zusammenhang zeigt Herr Horstmann z.B. die unterschiedliche Arbeitsweise des Ministeriums für Generationen, Frauen, Familie und Integration des Landes NRW auf. Hier erscheinen in veröffentlichten „Leitfäden“ allgemeingültige Ziele bei der Umsetzung der Inhalte auf. Die Leitfäden enthalten bei der Prüfung verschiedene Gesichtspunkte.

Im Anschluss seiner Ausführungen wird eine rege Diskussion eingeleitet, an der sich alle Beiratsmitglieder beteiligen.

Hier wird mit Nachdruck von Seitens der Stadt Lippstadt noch einmal festgehalten, dass die Inhalte der Checkliste nicht abschließend sein. Neue Ideen und Kriterien könnten jederzeit in Absprache mit aufgenommen werden.

Weiterhin sollen städtebauliche Maßnahmen, die besonders gender-relevant erscheinen, im Gleichstellungsbeirat vorgestellt und diskutiert werden, um evtl. für diese Maßnahme eine Gendergerechtigkeitsprüfung zu implantieren.

Weiter wurde betont, dass die vorgelegte Checkliste den MitarbeiterInnen im Bereich der Planungen dazu dienen soll, den Gendergedanken zu verinnerlichen. Eine Sensibilisierung des Themas wäre automatisch gegeben.

Der Vorschlag, eine Checkliste zu erstellen, die nur die Unterscheidung des weiblichen und männlichen Geschlechts abfragt, wird bei dem Punkt der Umfanges und der Auswertung – bei dem die Frage ob der Gendergedanke erfüllt wird oder nicht – abgelehnt.

Folgende Anregung wurde durch die Mitglieder des Beirates an den Fachbereichsleiter Herrn Horstmann mitgegeben:

Bei Fragen zu den Grundsätzen, hier: Beteiligungen (Externe, Rat, Ausschüsse) soll in Zukunft die explizite Nennung des 'Beirates für die Gleichstellung von Frau und Mann' und der 'Gleichstellungsbeauftragten' ergänzt werden. Dies hat folgenden Hintergrund: Durch eine frühzeitige Beteiligung bei der Planung zu städtebaulichen Maßnahmen können Anregungen des oben genannten Personenkreises frühzeitig mit aufgenommen werden.

Bei einer nachträglichen Beteiligung können die evtl. Anregungen nicht mehr mit einfließen, da das Fachgremium bereits über die städtebauliche Maßnahme beschlossen hat. Dies ist der Fall, wenn auf Grund der Tagesordnung des Bau- und Verkehrsausschusses ein Tagesordnungspunkt für den Beirat als wichtig erscheint.

Zum Abschluss des Tagesordnungspunktes wurde einstimmig folgender Beschluss durch die Mitglieder des Beirates im Einvernehmen mit dem Fachbereichsleiter Herrn Horstmann formuliert und verabschiedet:

„Ein Zwischenbericht zur Anwendung der Checkliste soll innerhalb einen Jahres dem Beirat für die Gleichstellung von Frau und Mann vorgelegt werden.“

Ja-Stimmen: 0 Nein-Stimmen: 0

3. Teilnahme an dem Landesprogramm "familiengerechte Kommune"

Zu diesem Tagesordnungspunkt berichtet Herr Werner Kalthoff als Vertreter des Fachbereichs Jugend und Soziales der Stadt Lippstadt.

Er bedankt sich bei den Mitgliedern des Gleichstellungsbeirates für die Einladung und gibt anhand einer Power-Point-Präsentation einen eingehenden und ausführlichen Überblick über die Hintergründe, Ziele und Verfahrensweise zum (Pilot-)Auditierungsverfahren.

Hintergrund:

Die Stadt Lippstadt beteiligt sich an dem Landesprogramm „Familiengerechte

Kommune“ des Ministeriums für Generationen, Familien, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen in Kooperation mit der Bertelsmann**Stiftung** und der berufundfamilie gGmbH mit folgenden wesentlichen Zielsetzungen:

- qualitative Analyse der familienpolitischen Leistungen der Stadt Lippstadt
- Entwicklung einer nachhaltigen familienpolitischen Strategie.

In der anschließenden Diskussion beteiligen sich alle anwesenden Beiratsmitglieder, wo weitergehende Anregungen zu Themenfeldern wie z.B. dem Beteiligungsverfahren (hier: Gruppe der Migranten), bei Ausbaumaßnahmen im Rahmen der Betreuungssituation und beim Handlungsfeldmodul empfohlen und besprochen werden.

Ja-Stimmen: 0 Nein-Stimmen: 0

4. Bericht der Gleichstellungsbeauftragten

Zu diesem Tagesordnungspunkt übergibt die Vorsitzende Frau Oelze-Krähling der Gleichstellungsbeauftragten Frau Franken das Wort.

Folgende Punkte werden durch die o. G. vorgetragen:

- ***Ausstellung zum Thema Genitalverstümmelung „Sie versprochen mir ein herrliches Fest...“***
Eine gemeinsame Ausstellung mit der Diakonie Ruhr-Hellweg und vielen weiteren Kooperationspartnern, lockte rund 200 Besucherinnen und Besucher im Zeitraum vom 20. Juni bis 2. Juli in die Räume der Thomas-Valentin-Stadtbücherei. Die BesucherInnenzahl, so Frau Franken, erweist sich nach Rückmeldung von Terre des Femmes (Lippstadt, als eine der best-besuchtesten Ausstellung im Vergleich zu anderen Städten) und auf Grund des sensiblen Themas als sehr gut angenommen. Ca. 10 Schulen besuchten die Ausstellung und erhielten auf Wunsch eine persönliche Führung. Dem Gästebuch konnte man entnehmen, dass auch einige BesucherInnen aus anderen Städten kamen um sich die Ausstellung anzugucken.

Weitere Rückmeldungen ergaben, dass auf Grund der Ausstellung explizit Projekttag zu diesem Thema am Hubertus-Schwarz-Kolleg, Soest angeboten wurden.

Der durch den Beirat finanzierte Vortrag am 30. Juni '09 mit dem Titel „Die Globalisierung der weiblichen Genitalverstümmelung – Strategien zur Überwindung dieser Gewalt in Deutschland“ mit Simone Schwarz, Referentin von Terre des Femmes, wurde von 35 Personen besucht. Reger Diskussionsbedarf ließ auf die Wichtigkeit des Themas resultieren. Zu dem BesucherInnenkreis zählten auch Frauenärzte; positive Rückmeldungen wurden verzeichnet.

- **4. Lippstädter Frauenlauf**

Der 4. Lippstädter Frauenlauf fand am Sonntag, 13. September 2009 auf dem Jahnplatz statt.

Mit ca. 190 teilgenommenen Frauen erwies sich die Laufveranstaltung in den Lauf-Disziplinen 10km (95 Läuferinnen), 5km [Hobby- und Schülerinnenlauf (ca. 70 Läuferinnen)], 400m Bambini, 7km Walking und Nordic Walking (35 Teilnehmerinnen), 800m Schülerinnenlauf als positive, für die Zukunft unabdingliche Aktion.

- **Orientierungskurs zum Wiedereinstieg**

Am 23. September 2009 wird der Orientierungskurs zum Wiedereinstieg erneut starten.

Neu ist in diesem Jahr, so Frau Franken, die Kooperation mit dem Berufsbildungszentrum (BBZ) Hellweg. Zwei Referentinnen des BBZ Hellweg werden das Bewerbungstraining übernehmen.

Der Orientierungskurs beinhaltet eine dreiwöchige Theoriephase, anschließend kann ein freiwilliges Praktikum gemacht werden.

Im Anschluss wird ein Auswertungstreffen stattfinden.

- **Gründung eines "Netzwerkes W" für den Kreis Soest**

Das „Netzwerk W“ (W= Wiedereinstieg) für den Kreis Soest entstand aus einer Initiative des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW, mit dem verfolgten Ziel, regionale Kompetenzen zur Unterstützung der Berufsrückkehr zu bündeln. Seit 2007 fördert das Land den Aufbau von Regionalen Netzwerken.

Im April dieses Jahres, so die Gleichstellungsbeauftragte, erfolgte der öffentliche Aufruf, sich am Netzwerk W zu beteiligen und eine Interessensbekundung einzureichen.

Zeitgleich wurden im Einvernehmen mit der Arbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Soest und Herrn Goesmann von der Agentur für Arbeit inhaltliche Anforderungsziele für das Netzwerk W erarbeitet.

Federführend obliegt die Koordination für das Netzwerk W Frau Franken und Herr Goesmann.

Frau Franken informiert die Mitglieder des Beirates über den derzeitigen Stand des Beratungsangebotes im Kreis Soest für WiedereinstiegenderInnen:

Demnach gibt es zwar eine Vielzahl von Beratungs- und Fördermöglichkeiten, die durch staatliche Träger, wie z.B. der Agentur für Arbeit, Komm. Gleichstellungsbeauftragten, Bildungsträgern, angeboten werden, aber leider keine zentrale Stelle (durch den Wegfall der Regionalstelle Frau & Wirtschaft zum Jahresende 2006), die für die Koordination und Bündelung einer Fülle von Informationen rund um das Thema Wiedereinstieg (Fördermöglichkeiten, Maßnahmen etc.) zuständig ist.

Hieraus resultiert der Gedanke eine Möglichkeit für BerufsrückkehrerInnen im Kreis Soest, als zentralen Wegweiser, zu schaffen. Der um-

fassende Überblick von Beratungs-, Informations- sowie Fördermöglichkeiten soll in Form einer Informationsbroschüre (Format DIN A 6) erscheinen.

Folgende Aspekte sollen in der Broschüre enthalten sein:

- Arbeitsvermittlung
- Kinderbetreuung (Kindergarten, -tagesstätten, Kindertagespflege, Spielgruppen etc.)
- Weiterbildung sowie Finanzierung der Weiterbildung, weitere Angebote für BerufsrückkehrerInnen
- Gleichstellung, als erste Anlaufstelle
- Lokale Bündnisse für Familien
- Forum W, Angebote des Landes

Die Darstellung wird kurz und prägnant sein.

Ein erstes Netzwerk bzw. Gründungstreffen fand, so Frau Franken, bereits am 8. September statt. Die einzelnen Informationen werden nun zeitnah für die Broschüre zusammengetragen.

Die Projektförderung wurde beantragt und bewilligt. Es werden für den Druck der Broschüre 5.000,- Euro zur Verfügung gestellt.

Hintergrund:

Sind doch unter den Arbeitslosen der Agentur für Arbeit in keiner Region so viele Berufsrückkehrende wie in dieser Region. Waren im Land NRW Ende März 2009 **2,5 % der Arbeitslosen der Arbeitsagenturen BerufsrückkehrerInnen, waren es in der Region Soest 4,8 % (Quelle: Bundesagentur für Arbeit)**. Somit ist die Betroffenheit unter den Arbeitslosen in der Region fast doppelt so hoch wie im Landesdurchschnitt.

- ***Auflage einer Broschüre zum Thema Stalking***

Die Auflage einer Broschüre zum Thema Stalking resultiert aus der Kooperationsrunde gegen häusliche Gewalt, Lippstadt und aus der Initiative der Gleichstellungsstelle. In der Vergangenheit hat sich die Kooperationsrunde mit dem Thema befasst. Hierzu wurde eine Kollegin aus dem Gleichstellungsbüro Münster eingeladen, die vor Ort eine Informationsbroschüre zum Thema vorgestellt hat. Dieser Flyer stellt die Stadt Münster der Lippstädter Kooperationsrunde zur Verfügung. Inhaltlich müsste diese dann nur noch um Lippstädter Informationen, Ansprechpersonen und Änderungen ergänzt werden. Die Finanzierung hierzu übernimmt das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW.

Hintergrund:

Das Land NRW stellt zur Förderung Regionaler Kooperationen gegen 'häusliche Gewalt' auch in diesem Jahr Gelder zur Verfügung. Da die Kreiskooperationsrunde bereits im letzten Jahr die Finanzierung der Bierdeckelaktion über das Land NRW abwickeln konnte, hat diese in

diesem Jahr keinen Antrag gestellt.

Aus diesem Grund konnte die Gleichstellungsstelle der Stadt Lippstadt einen Projektantrag für den Flyer „Stalking“ formulieren. Die Rückmeldung ergab, dass der Antrag bewilligt und somit stattgegeben wurde.

Das Faltblatt soll am 25. November (Gedenktag „Nein zu GEWALT an Frauen“) erscheinen.

- **Ausblick: Mädchenaktionstag am 7. November**

Der 2. Lippstädter Mädchenaktionstag findet am Samstag, 7. November in der Zeit von 11.00 bis 17.00 Uhr statt. In Workshops und offenen Angeboten sollen die jungen Mädchen, ab zehn Jahren, die verschiedenen Freizeitangebote in ihrer Stadt kennenlernen und ausprobieren. Wie im vergangenen Jahr laden eine Bandbreite an Kreativ- und Sportangebote, sportliche Aktivitäten, Tanz- und handwerkliche Angebote sowie verschiedene Informationsstände (wie z.B. die der Schwangerschaftsberatungsstellen) in die Räume des Stadttheaters ein. Veranstalter dieser Aktion ist die Lippstädter Arbeitsgemeinschaft Mädchen.

Die Mitglieder des Beirates werden in diesem Zusammenhang darüber informiert, dass noch weitere interessierte Vereine und Einrichtungen der öffentlichen Kinder- und Jugendarbeit mit in das Programm des Mädchenaktionstages aufgenommen werden könnten. Neben ‚alten‘ Kooperationen werden auch gern ‚neue‘ Kooperationen erwünscht, so die Gleichstellungsbeauftragte. Als Kontaktperson steht hier Frau Franken gern zur Verfügung.

Hintergrund:

Der Mädchenaktionstag resultiert aus einer Befragung der 12 bis 17 Jährigen Lippstädterinnen. In dieser Befragung hatten die Mädchen Wünsche zu Angeboten geäußert, die in diesem Rahmen angeboten werden. Es wurden 231 Mädchen im Alter von 12 bis 17 Jahren befragt. Den Schwerpunkt der Befragung bildeten die 14- (22%) und 15-Jährigen (30%).

Gewünschte Themen sind vor allem Sport, Liebe, Freundschaft und Sexualität. Das Interesse der Mädchen liegt dabei vorwiegend im sportlichen Bereich. Dabei steht Tanz an erster Stelle.

Das Thema Liebe und Freundschaft nimmt auch einen großen Stellenwert ein, sowohl ungestört reden zu können, als auch das Thema Aufklärung. An dritter Stelle wurden organisierte Mädchentreffpunkte wie z.B. Mädchenabende, Mädchengruppe und Mädchentage genannt.

- **Mädchenmerker**

Der Mädchenmerker (detaillierte Vorstellung beinhaltet das Protokoll der letzten Sitzung) wurde ab dem 17. August an die örtlichen Schulen verteilt. Der Schuljahreskalender dient den Mädchen ab der 8. Klasse zum Zwecke der Berufswahlorientierung.

Die Lippstädter Auflage beträgt 2.000 Stück.

Die in der letzten Sitzung des Beirates für die Gleichstellung von Frau und Mann beschlossene Mitfinanzierung an dem Mädchenmerker in Höhe von 360,- Euro wurde nicht vollständig in Anspruch genommen. Die Summe beläuft sich lediglich auf 230,- Euro.

Des Weiteren wurden den Mitgliedern des Gleichstellungsbeirates die Broschüre „Wegweiser nicht nur für Frauen“ und der „Mädchenmerker“ ausgehändigt.

Ja-Stimmen: 0 Nein-Stimmen: 0

5. Verabschiedung der ausscheidenden Beiratsmitglieder

Die Vorsitzende Frau Oelze-Krähling spricht den anwesenden ausscheidenden Mitgliedern des Beirates für die Gleichstellung von Frau und Mann Ihren Dank und Anerkennung aus.

Folgende Beiratesmitglieder scheiden nach fast 10-jähriger Mitarbeit aus:

- **Annette Berning** *10-jähriges Bestehen
- seit 25. Oktober 1999 (Ordentliches Ausschussmitglied)
- **Ina König** *10-jähriges Bestehen
- seit 25. Oktober 1999 (Ordentliches Ausschussmitglied)
- **Marianne Schobert** *10-jähriges Bestehen
- seit 25. Oktober 1999 (Ordentliches Ausschussmitglied)

Darüber hinaus informiert Sie die anwesenden Teilnehmerinnen über weitere Amtsabgänge im Beirat. Hierzu gehören folgende Damen, die am heutigen Abend leider verhindert sind:

- **Hildegard Groß-Bölting**
- 25. Oktober 1999 – 19. November 2001 (Ordentliches Ausschussmitglied)
- 15. November 2004 – 17. Dezember 2006 (Stellv. Ausschussmitglied)
- seit 18. Dezember 2006 (Ordentliches Ausschussmitglied)
- **Andrea Heymann**
- 25. Oktober 1999 – 30. September 2004 (Stellv. Ausschussmitglied)
- seit 18. Juni 2007 (Ordentliches Ausschussmitglied)

- **Heike Igel**
 - 15. November 2004 – 12. September 2006 (Ordentliches Ausschussmitglied)
 - seit 13. September 2006 (Stellv. Vorsitzende)

Ja-Stimmen: 0 Nein-Stimmen: 0

6. **Verschiedenes**

Zu diesem Tagesordnungspunkt erfolgen keine Wortmeldungen.

Ja-Stimmen: 0 Nein-Stimmen: 0

Ende des öffentlichen Teils um Uhr.

gez. Gabriele Oelze-Krähling

Vorsitzende/r

gez. Marina Vogel

Schriftführer/in